

Leseheft

Max und der kleine Baum
Stufe 3

Eggy Sippel

Empfohlen von der
Pädagogin und Legasthenietrainerin
Mag. Astrid Andenkhuber

„Liebe Eltern“

„Diese Geschichte soll Ihrem Kind helfen ein besseres Leseverständnis aufzubauen.

Die Geschichte können Sie Ihrem Kind vorlesen und die Fragen dann mit ihm mündlich durchgehen.

Später sollte Ihr Kind in der Lage sein diese Geschichte selbstständig durchzuarbeiten.

Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind in ganzen Sätzen antwortet.“

Sie können Ihrem Kind auch z.B. diese Aufgabe stellen:

Unterstreiche die Verben blau, die Substantive grün und die Adjektive rot.

Fehlerlesen:

Jeder liest solange, bis er einen Fehler gemacht hat, dann ist der andere dran.

Wichtig!

Täglich 5-10 Minuten laut lesen!

Schreibe die Sätze richtig!

ein kleinen baum, stand an einem
spielplatz.

jeden tag, wenn die sonne aufging
wusste er, dass die kinder sich jetzt zur
schule oder zum kindergarten fertig
machten.

er war aber noch nie in der schule oder
im kindergarten gewesen.

er hörte nur auf dem spielplatz von
den kindern davon.

so wusste er, dass es im kindergarten
viel spaß gab und die kinder gerne hin-
gingen.

von der schule aber wusste er, dass sie nicht so toll war.

dort musste man lange stillsitzen und dem lehrer zuhören und wenn man ungezogen war, musste man vor die tür oder sogar in die ecke.

der kleine baum wusste auch, dass man
in der schule viele schöne dinge lernte,
max hatte ihm davon erzählt: lesen,
schreiben und rechnen.

max ging gerne in die schule, nur
manchmal hatte er so gar keine lust.

wenn draußen die sonne schien, war max lieber draußen, anstatt in der schule zu sitzen.

dann war es ziemlich schwer sich auf den unterricht zu konzentrieren, denn seine gedanken waren dann immer auf dem spielplatz.

Setze die fehlenden Buchstaben ein!

Heute war wie er so ein Ta__ an dem die So__e schi__n und Max bes__immt keine Lust auf Schule ha__e.

Der k__eine Baum da__hte sich: „Warum ge__ Max in di__ Schule, we__ er keine Lust dazu hat? So__ er doch auf den Sp__lplatz ko__en und sp__len.

Oh, das w__re wie__eicht lusti__. Dann w__ren Max und ich ganz a__eine. Ni__mand w__rde uns st__ren. Aber nein, das ge__ ja nicht.“ Max hat ge__sa__: „Wenn man ni__ in die Schule ge__, bleibt man du__.“ Max wo__te nicht dumm __leiben, also geht Max jet__ in die Schule und lernt flei__ig, damit er klu__ wir__. Max sa__ zu Hause am Tisch, fr__st__kte und dachte an die __be__aschung f__r den kleinen Baum, die er sich mit den anderen Kin__ern ausgedacht hatte.

vor genau vier Jahren hatte Max dem Hausmeister geholfen den Baum einzupflanzen. Sie wollten an diesem Tag seinen Geburtstag feiern. Max hatte sein Taschengeld gespart und ein Geschenk für den kleinen Baum gekauft. Er konnte es gar nicht mehr bis zum Nachmittag abwarten.

Am liebsten hätte er Ferien gehabt, dann müsste er nicht so früh aufstehen und könnte nach dem Frühstück gleich auf dem Spielplatz spielen gehen.

Aber Ferien waren erst in ein paar Wochen.

Also ging er sich einen Ruck, ging sich Waschen und anziehen. Dann gab er der Mama noch einen Kuss und ging in die Schule.

Unterwegs dachte er an den kleinen Baum. Immer wenn Max dem Baum etwas erzählte, schüttelte dieser seine Äste, so als könne er Max verstehen.

Mama hat gesa_4, Bäume könn_en nicht hören und antwor_en schon gar nicht. Aber Max glaub_e es doch.

Als Max in de_ Schule angekommen war, stö_nzte er: „Bis Mittag ist wir_lich noch lange hin.“ Es l_utete und Max set_ete sich auf seinen Plat_.

In der ersten Stun_e hatte er Deu_sch, in der _weiten Mat_e, dann Han_arbeit und Sport und dann du_ftete er nach Hause.

Der kleine Baum dachte in_wischen an die Kinder, die in der Schule sa_en und dass die Zeit bis Mittag noch lang war. Er beschloss den Vögeln zu _uschauen, die in seinen Zwei_en Fan-gen spi_eten. Die Zeit bis Mitta_würde dann vi__leicht ein bi__chen schnel__r _ergehen.

Die Kinder wür_en nach Hause kom-men, e__en, Hausauf_aben machen und noch andere Dinge erled_i_en.

Anschlie_end k_omen alle Kinder auf den Spielp_atz zum Spi_len. „Dann kann ich den Kindern wie_er beim Spielen _usehen“; dachte er. „Einen Jungen ma_ich am l_ebsten und das ist Max. Denn Max hat dem Hausmeister ge_olfen mich ein_upflan_en. Ich bin in der Zwischen_eit schon ein bi_schen gewachsen, genauso w_e Max. Damals ging Max noch in den Kinder_arten. Imme_wenn Max auf den S_ielplatz kommt, schaut er nach mir. Er fra_4 mich auch: Na wie ge_4 es dir? Was hast du heute schon al_es geehen, w_hrend ich in der Schule sa_ und lernen mus_4e? Ich antwor4te ihm, doch Max kann mich nicht h_4en. Er verst_4 die Baumsp_ache nicht. Das macht mich Trauri_. Ach w_re das herrlich, wenn Max mich _erstehen k_4nn_e.

Was wür_en wir uns nicht alles zu erz__len haben? Max könnte mir von der Schule er__ä__len und ich ihm, was ich am Vormi__tag gese__en habe.

Da war dies__ alte Frau, der die gan__e Einkaufst__te he__unter gefal__en ist. Von einem Ding, das man Fah__rad nennt. So ein__ hat Max auch und damit macht er gan__ schön wilde Kunststü__ke.

Oder wie der Hausmei__ter den Rasen mit so einem Krachmacher kür__er macht.

Das Ding ist so la__t, das so__ar die U__gel sich __erkriechen und ich da__on immer Kopfschmer__en bekomme. Ich glau__e, die Menschen nen__en dieses Ding Rasenmä__er.

H__ute hat mich etwas na__s gemacht, a__er nicht mit schönem klarem Wa__ser. Nein das hat gestun__en und kam aus etwas Kleinem, dass ü__erall Ha__re hatte.

Dieses Et_as hob sein Bein und dann machte es mich nass. P_ui, das war vielleicht e_lig. S_ellt euch bloß mal _or: Dieses komische Ding hat so_ar einen Namen! Es hei__t Susi und ist ein Hund.

Ich könnte Max auch erz_hlen, dass ich heute Geburtsta_ habe. Ich werde schon _ier Ja_re alt. Max hatte schon Geburtstag.

Das wei_ ich, weil er es auf dem Spielplat_ erzä_lt hat. Er ist acht Jahre alt gewor_en. Und hat vi_le komische Sachen geschen_ & bekommen.

Ich muss überle_en - das waren Roll-enbladers und Fußballschu_e, Bücher und _iele Sachen zum Maschen.

Mir wir_ bestimmt keinen etwas schen_en. Ich würde mir ein Vo_elhaus für die Vögel wünschen. Dann könn_en die Vögel bei mir wo_nen und k_men nicht nur zu Besuch _orbei.

Ich wre nicht mehr so allein, wenn die Kiner nicht da sind.

Ob Max noch wei, dass er mich on vier Jahren mit dem Hausmeister eingepflannt hat?

Ob er auch wiss, dass dieser Tag mein Geburtstag ist? Oh, es wäe so schön, wenn auch einmal jemand an meinen Geburtstag denken würde.

Max hat eine Mama, einen Papa und viele Freunde, die seinen Geburtstag bestimmt nie vergessen." Die Schule hatte Max geschickt, jetzt musste er noch schnell nach Hause, essen und Hausaufgaben machen. Dann würde er alle Kinder aberrufen, und sie würden die Party für den kleinen Baum vorbereiten.

Setze die Satzzeichen richtig ein!

Max rannte so schnell nach Hause dass ihm fast die Luft weglief

Zu Hause angekommen schlang er sein Essen hinunter sodass die Mama ihn ermahnen musste langsam zu essen damit er keine Bauchschmerzen bekam

Die wollte Max auf keinen Fall sonst könnte er ja nicht mehr raus und müsste im Bett liegen

Also aß er langsam

Dann holte er seine Hausaufgaben hervor zum Glück hatte der Lehrer heute nicht soviel aufgegeben sonst müsste er wieder Stunden daran sitzen

Max machte seine Hausaufgaben sehr ordentlich obwohl er dafür eigentlich keine Zeit hatte

Aber er wusste dass er Ärger bekommen würde wenn Mama sah dass er die Hausaufgaben schlampig machte hatte

Er würde alles noch einmal machen
müssen

Also machte er sie lieber gleich ordent-
lich

Als er endlich damit fertig war und
Mama nichts daran auszusetzen hatte
konnte er endlich alle Kinder anrufen,
damit sie sich treffen konnten

Natürlich nicht auf dem Spielplatz
denn es sollte ja eine Überraschungs-
party sein

Also durfte der kleine Baum nicht mit-
bekommen wie sie alles vorbereiteten

Läuft dort nicht ein Kind versteckt
hinter den Büschen am Spielplatz vor-
bei

Hallo warum kommt ihr heute nicht
auf den Spielplatz weißt du wo Max
ist

Ach ja, richtig ich vergaß die Menschen
können mich ja nicht hören

Was ist heute bloß hier los

Keiner kommt zum Spielen
Sie lassen mich alle einfach allein
Da sitzt ein Spatz in meinen Zweigen
Den werd ich fragen Spatz hast du gese-
hen wo Max ist
Aber der Spatz zwitscherte nur Das
konnte der kleine Baum natürlich
nicht verstehen
Er wurde noch trauriger
Aber was war denn das
Schimmerte dort nicht etwas Bunt
durch die Zweige
Vielleicht kommt ja doch noch einer
vorbei
Aber es war nicht einer nein es waren
alle Kinder
Sie hatten Girlanden was zum Essen
und Trinken dabei
Jetzt war auch Max zu sehen
Er kam direkt auf den kleinen Baum zu
und hatte ein Geschenk in der Hand

und eine Gießkanne mit schönem klarem und kaltem Wasser

Der kleine Baum war ganz aus dem Häuschen vor lauter Freude Max sagte zum kleinen Baum Na du hast wohl gedacht ich hätte deinen Geburtstag vergessen

Als hätte Max den Wunsch des kleinen Baumes gehört Schau ich habe dir ein Vogelhaus mitgebracht

Damit die Vögel bei dir wohnen können und nicht nur zu Besuch kommen

Der kleine Baum antwortete ihm indem er seine Zweige kräftig schüttelte

Max wusste dass der kleine Baum sich freute

Max schaute sich den kleinen Baum von allen Seiten genau an und überlegte wo er denn nur das Vogelhäuschen am besten aufhängen sollte

Als er einen geeigneten Platz gefunden hatte stieg Max auf einen Hocker den er von zu Hause mitgebracht hatte und befestigte das Vogelhäuschen in den Zweigen des kleinen Baumes

Dann stieg Max wieder vom Hocker herunter und schaute sich den Baum nochmals an und jetzt sah er doch schon wie ein richtiger Baum aus mit seinem Vogelhäuschen

Da fing der Baum an kräftig seine Äste zu schütteln von lauter Freude und Max sagte zu ihm Ich weiß dass du dich freust aber ich glaube es ist besser wenn du deine Äste nicht mehr so kräftig schüttelst

Am Ende fällt das Vogelhäuschen noch runter

Oder du erschreckst damit die Vögel und kein Vogel will in einem Haus wohnen wo immer alles durcheinander geschüttelt wird

Da müssen die Vögel ja immer wieder ihre Wohnung aufräumen

Das würde mir auch nicht gefallen
Also benimm dich wie ein großer Baum
und schüttele deine Äste etwas sanfter
damit sich die Vögel bei dir wohlfühlen
Der kleine Baum rief Ja das mache ich
Ab sofort werde ich die Äste nicht mehr
so kräftig schütteln

Ich möchte das die Vögel bei mir einziehen

Der kleine Baum fing sofort damit an
seine Äste ganz sanft hin und her zu wiegen
so als ob man ein kleines Baby
in den Schlaf wiegt

Als Max das sah sagte er zu dem kleinen Baum
Ich wusste dass du mich verstehst

Ich habe es die ganze Zeit gewusst nur
meine Mama sagte mir immer dass die
Bäume uns nicht verstehen können
Wir beide wissen es besser

In der Schule habe ich gelernt das
Pflanzen wie wir Menschen zum Leben
Licht Nahrung und Wasser zum Leben
brauchen

Weil es schon längere Zeit nicht mehr
geregnet hat habe ich gedacht du hättest
vielleicht Durst

Also habe ich dir eine Gießkanne voll
Wasser mitgebracht

Wieder wiegte der kleine Baum seine Äste
ganz sanft hin und her sodass Max
wusste dass er Recht hatte und der klei-
ne Baum tatsächlich durstig war

Also nahm Max die Gießkanne und
schüttete das Wasser auf die Erde ganz
nah am kleinen Baum

Das Wasser versickerte gleich in die Erde
und gelangte so zu den Wurzeln mit
denen der Baum das Wasser trank

Als der Baum seinen Durst gestillt hatte
und die Gießkanne leer war konnten sie
alle Geburtstag feiern

Die Girlanden hatten die Kinder in den Zweigen des Baumes festgemacht sodass er wie ein richtiges Geburtstagskind aussah. Es gab Kuchen und Saft aber nur für die Kinder denn Bäume das wissen wir alle essen keinen Kuchen und trinken keinen Saft. Die Kinder sangen ein Geburtstagslied für den kleinen Baum und dabei tanzten sie um ihn herum. Dieses Geburtstagsfest war so schön dass der kleine Baum auch noch daran denken würde wenn er schon ganz alt war. Als es dunkel wurde mussten die Kinder nach Hause. Jedes Kind verabschiedete sich beim Baum und jedes Mal wiegte der Baum seine Äste ganz sanft hin und her. Max war als letzter dran. Er umarmte den kleinen Baum und sagte: Ich hab dich lieb und ich wünsche dir ein ganz langes Leben. Das auch ja keinen kommt und dich absägt das du groß und stark wirst.



© Peggy Sippel 2002